

Sind die Stuttgarter unfähiger als andere?

Die Städte **Ludwigsburg**, **Göppingen** und **Metzingen** haben sich entschieden, ihre Netze für Strom und Gas von EnBW zurückzukaufen und diese vor allem auch **selbst zu betreiben**. Eine neu gegründete Genossenschaft in **Murrhardt** bewirbt sich um den Strombetrieb in ihrem Ort. Sie alle trauen sich zu, den Netzbetrieb zu übernehmen bzw. das geeignete Personal auf dem Markt zu finden.

Nicht so Stuttgart. Die Stadt, deren 2002 verkaufte Stadtwerke - die TWS – europaweit bekannt waren. Unter deren Federführung z.B. die Bodensee-Wasserversorgung geplant und gebaut wurde.

Diese Stadt lässt sich für 400.000 € ein Gutachten erarbeiten, das den **Betrieb der Netze für ein zu großes Risiko** hält. Das Gutachterbüro Horvath plädiert auftragsgemäß für eine ‚schlanke‘ Stadtwerke-Variante: Netzkauf ja, möglicherweise sogar auch ohne Partner, denn der Netzbesitz bringt eine Rendite von 7 bis 9 %. Aber Finger weg vom Netzbetrieb! Hochriskant! Stadtwerke sollen keine nennenswerte dezentrale Energieerzeugung vor Ort ermöglichen, nicht den definitiven Ausstieg aus Atom und Kohle umsetzen. Es sollen **machtlose Stadtwerke werden, die Erneuerbare Energie vor allem als Geldanlage** verstehen, z.B. in Offshore-Windkraft. Um ihre Funktionslosigkeit zu zementieren, soll das Fernwärmenetz komplett der EnBW überlassen bleiben.

Stadtwerke, die anderen Playern die Gestaltungshoheit über unsere Stadt überlassen. EnBW soll weiter bestimmen, vielleicht ein bisschen ‚grüner‘ mit einer Prise EWS Schönau oder EiB Freiburg. Dann wären vielleicht alle zufrieden?

Stadtwerke, die keine Kontrolle über die Versorgung ihrer Bürger haben – denn nur wer betreibt, hat die Kontrolle. Aus ‚Synergie‘-Gründen möglicherweise auch nicht die Kontrolle über unsere Wasserversorgung – entgegen dem Bürgerbegehren *“100-Wasser“*. Die Stadt ist bereit, sich vor dieser, ihrer eigentlichen Aufgabe die nächsten 20 Jahre zu drücken. Denn so lange läuft der nächste Konzessionsvertrag

Für die Konzession in Stuttgart haben sich beworben:

EnBW Regional AG
Energie in Bürgerhand eG, Genossenschaft aus Freiburg
KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (6 größere Stadtwerke aus Baden-Württemberg)
Netzkauf EWS eG – Elektrizitätswerke Schönau
Thüga AG – Zusammenschluss von 450 Kommunen und Stadtwerken

Sie alle wollen an Stuttgart verdienen.

Beworben hat sich auch die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (SVV).

Es gibt über 1000 Netzbetreiber in Deutschland. Die Betriebskosten bekommt der Netzbetreiber über die Netzdurchleitungsgebühren zurück. Es besteht kein Risiko, nicht einmal für Stuttgart! Es **fehlt bei den Verantwortlichen vor Ort lediglich der politische Wille, unsere Rechte durchzusetzen**, ggfls. auch vor Gericht. Und das wiederum liegt an der engen Verbindung unserer Stadt zur EnBW.

Auch wenn EnBW jetzt dem Land Baden-Württemberg und den oberschwäbischen Kommunen - der OEW - gehört, bleibt sie ein Energiemonopol und eine Aktiengesellschaft, setzt sie zwangsläufig weiter auf zentrale umweltschädliche, teure Energie wie Atom und Kohle (mit CO₂-Verpressung) oder Offshore

Wer eine zukunftsfähige dezentrale Energiestruktur in Stuttgart aufbauen will, eine Stadt, in der die Entwicklung der dezentralen Energietechnik Zuhause ist, eine qualitativ hochwertige Wasserversorgung, eine selbst bestimmte Stadt mit Zukunftschancen, der muss das Bürgerbegehren „Energie- & Wasserversorgung Stuttgart“ unterstützen.

Denn nur wenn das Bürgerbegehren erfolgreich abgeschlossen wird, haben wir Chancen auf Selbstbestimmung.

Sammelt bitte alle weiter!

Schickt die ausgefüllten Listen an eine der Vertrauenspersonen auf der Unterschriftenliste unten.

Barbara Kern, Ulrich Jochimsen, Stuttgarter Wasserforum